

Bericht über das

GESCHÄFTSJAHR

1997

e+s rück

e+s rück

INHALTSVERZEICHNIS

3	Verwaltungsorgane
4	Lagebericht und Gewinnverwendungs-vorschlag
10	Kapitalanlagen
12	Personal
13	Ausblick
14	Gewinnverwendungs-vorschlag
14	Garantiemittel
16	Jahresbilanz zum 31. Dezember 1996
20	Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 1996
23	Anhang
25	Erläuterungen zu den Aktiva
28	Erläuterungen zu den Passiva
32	Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung
36	Bestätigungsvermerk
37	Bericht des Aufsichtsrats
38	Glossar

<i>in Mio. DM</i>	1997	± Vorjahr	1996	1995
Verrechnete Bruttoprämien	2 282,9	+45,3 %	1 571,4	1 575,5
Verdiente Nettoprämien	1 481,5	+19,2 %	1 243,3	1 317,0
Versicherungstechnisches Ergebnis	-87,7	-18,1 %	-107,1	-35,7
Zuführung zur Schwankungsrückstellung u.ä.	72,4	+328,4 %	16,9	54,1
Kapitalanlageergebnis	301,0	+16,0 %	259,5	190,8
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	24,8	-31,1 %	36,0	28,4
Jahresüberschuß	16,5	+9,1 %	15,1	20,9
Kapitalanlagen	5 454,4	+20,7 %	4 517,9	3 955,9
Eigenkapital einschließlich Genußrechtskapital	315,3	–	315,3	315,3
Schwankungsrückstellung u. ä.	418,3	+20,9 %	345,9	328,9
Versicherungstechnische Rückstellungen (netto)	3 909,1	+8,0 %	3 619,1	3 263,3
Gesamte Garantiemittel	4 642,7	+8,5 %	4 280,3	3 907,5
Mitarbeiter	190	+10	180	173
Selbstbehalt	64,8 %	–	78,2 %	84,2 %
Schadenquote*	76,0 %	–	84,3 %	80,7 %
Kostenquote*	27,2 %	–	23,3 %	21,1 %
Kombinierte Schaden-/Kostenquote*	103,2 %	–	107,6 %	101,8 %

*ohne Lebens-Rückversicherung

Bericht über das **GESCHÄFTSJAHR**
1997

74. Geschäftsjahr

Aufsichtsrat

Wolf-Dieter Baumgartl, Wedemark, Vorsitzender

Gerd Kettler, Münster, stellv. Vorsitzender

Manfred Bieber, Hannover* (ab 4.8.1997)

R. Claus Bingemer, Hannover

Dr. Heinrich Dickmann, Burgwedel

Tilman Hess, Hannover* (ab 4.8.1997)

Rolf-Peter Hoenen, Coburg

Dr. Manfred Mücke, Hamburg

Anita Suing-Hoping, Godshorn*

Andreas Thojs, Ronnenberg* (bis 4.8.1997)

Martin Wethkamp, Hannover* (bis 4.8.1997)

* Arbeitnehmervertreter

Beirat

Dr. Edo Benedetti, Trient

Wolfgang Bitter, Itzehoe

Ernst Köller, Hannover

Dr. Erwin Möller, Hannover

Adolf Morsbach, Wedemark

Vorstand

Wilhelm Zeller, Burgwedel, Vorsitzender

Udo Schubach, Hannover, stellv. Vorsitzender

Dr. Wolf Becke, Hannover

Dr. Jürgen Brenzel, Hannover (bis 28.2.1997)

Herbert K. Haas, Burgwedel

Dr. Andreas-Peter Hecker, Hannover

Dirk Lohmann, Burgwedel (bis 31.8.1997)

Jürgen Gräber, Ronnenberg, stellv. Mitglied (ab 1.9.1997)

Wirtschaftliches Umfeld

Die weltweit führenden Volkswirtschaften haben sich im Jahr 1997 konjunkturell sehr unterschiedlich entwickelt. In Deutschland dämpften das geringe Wirtschaftswachstum und eine weitere Belastung der verfügbaren Einkommen der Privathaushalte die wirtschaftliche Entwicklung. Wie in ganz Kontinentaleuropa waren hierfür hauptsächlich der Sparzwang der Regierung im Hinblick auf die Einhaltung der Maastricht-Kriterien und die hohe Arbeitslosigkeit verantwortlich. Darüber hinaus wurde es – z. B. durch das Scheitern der Steuerreform – versäumt, den Standort Deutschland im internationalen Vergleich attraktiver zu gestalten. So kam es auch auf dem Erstversicherungsmarkt – über alle Sparten – nur zu einem geringen Prämienzuwachs von ca. 2 %.

Deutlich unterschiedliche Entwicklungen waren im internationalen Vergleich festzustellen. Japan wurde zum Ende des Jahres zusätzlich von der Asienkrise belastet. Ganz anders sorgte in den USA und Großbritannien eine weiterhin dynamische Konjunktur für hohe Wachstumsraten und eine geringe Arbeitslosigkeit. Hier gelang es, Standortvorteile zu nutzen und Investitionen anzuziehen.

An den Börsen war eine unerwartete und teilweise explosive Aktienhausse zu beobachten. Diese Entwicklung wurde durch die sehr niedrigen Zinsen begünstigt. Auf der Suche nach Anlagealternativen zu den kaum noch lukrativen festverzinslichen Wertpapieren kam es zu einer „Flucht in die Aktie“. Nicht in jedem Fall scheinen die fundamentalen Unternehmensdaten die jeweilige Kursentwicklung zu rechtfertigen.

Wie inzwischen in fast allen Wirtschaftszweigen setzte sich auch in der Erst- und Rückversicherungswirtschaft die Konzentration der Unternehmen fort. Unter dem Druck, immer internationaler agieren zu müssen, ist die Akquisition von Unternehmen weiterhin das bevorzugte Instrument, den Eintritt in einen Zielmarkt zu realisieren. Es ist daher auch zukünftig mit weiteren Übernahmen und Zusammenschlüssen zu rechnen.

Die Belastungen aus Naturkatastrophen sind im Berichtsjahr noch einmal deutlich gesunken,

nachdem sie bereits in Vorjahr erheblich zurückgegangen waren. Diese Entwicklung ist einerseits auf einen Rückgang von Ereignissen insgesamt und andererseits auf das Ausbleiben sehr teurer Schäden zurückzuführen. Herausragendes Ereignis war die Flutkatastrophe in Osteuropa mit einem versicherten Schaden von fast 1 Mrd. US-Dollar.

Diese vergleichsweise positive Entwicklung hat den bestehenden Wettbewerb in den Erst- und Rückversicherungsmärkten zusätzlich angefacht, so daß sich die Prämien volumina in den Schaden- und Unfall-Versicherungssparten überwiegend rückläufig entwickelten. In Deutschland ergab sich ein Prämienrückgang von 1,5 %, der neben der schwachen Binnenkonjunktur sowie den stagnierenden Einkommen der Verbraucher auch auf die große Zahl der Betriebsschließungen und Insolvenzen zurückzuführen ist. Ein enormer Wettbewerbsdruck ließ darüber hinaus notwendige Beitragsanpassungen kaum zu.

Die Sparten Leben und Kranken zeigten demgegenüber erfreuliche Wachstumsraten. Auch waren verstärkt alternative Formen der Risikofinanzierung zu beobachten. Über die Verbriefung von Versicherungsrisiken wurden diese in die Kapitalmärkte transferiert. Das Gesamtvolumen dieser innovativen Produkte hatte allerdings noch keinen spürbaren Einfluß auf die traditionellen Erst- und Rückversicherungsmärkte.

Geschäftsverlauf

Der Jahresabschluß 1997 unserer Gesellschaft wird im Vergleich zum Vorjahr von zwei herausragenden Ereignissen geprägt. Zum einen positionierten wir uns ab dem 1.1.1997 im Verbund der Hannover Rück-Gruppe neu, zum anderen haben wir – ebenfalls gemeinsam mit der Hannover Rück – im September 1997 wesentliche Teile des Portefeuilles der Skandia International Insurance Company, Stockholm, übernommen.

*Gedämpfte
konjunkturelle
Entwicklung
in Deutschland*

*Geringes Wachstum
in der Erstversicherung*

Unerwartete Aktienhausse

*Versicherungsmärkte
von Fusionen geprägt*

*Geringe Großschaden-
belastungen*

*Erfreuliches Wachstum
der Personenversicherung*

*Geschäftsverlauf von
Skandia-Geschäft und
neuem Marktauftritt
beeinflußt*

Seit dem 1.1.1997 ist unsere Gesellschaft exklusiv für das Deutschlandgeschäft der Hannover Rück-Gruppe zuständig. Wir sind damit der einzige derartige Spezialrückversicherer für den deutschen Markt. Die Hannover Rück ihrerseits zeichnet – gemeinsam mit ihren Tochtergesellschaften – das internationale Geschäft. Zum Risikoausgleich beteiligen sich beide Gesellschaften gegenseitig an den Zeichnungen in ihren jeweiligen Geschäftssegmenten. Die versicherungstechnische Rechnung bleibt daher auch weiterhin von den Entwicklungen der internationalen Rückversicherung beeinflusst. "Netto", d. h. nach Abzug aller Retrozessionen, ist die Verteilung unseres Rückversicherungs-Portefolles nahezu gleich geblieben.

Der neue Marktauftritt – mit der Übernahme praktisch des gesamten Deutschlandgeschäftes der Hannover Rück-Gruppe – hat ganz wesentlich zu unserem Bruttoprämienwachstum von 45,3 % auf DM 2 282,9 Mio. beigetragen. Zusätzliches Wachstum resultierte aus der Übernahme der Skandia-Portefolles und der Entwicklung der wesentlichen Auslandswährungen des von der Hannover Rück übernommenen Retrozessions-Geschäftes. Neben dem spartenübergreifenden fakultativen Bestand beinhalteten die Übernahmen von der Skandia International auch das Lebens- und das Luftfahrtgeschäft. Besonders diese Sparten sind deshalb deutlich überproportional gewachsen.

Die versicherungstechnische Rechnung ist sowohl durch den Transfer des Skandiaportefolles als auch durch Vorfinanzierungen im Rahmen des Wachstums unseres Lebensrückversicherungsgeschäftes beeinflusst. Dennoch vermindert sich der versicherungstechnische Verlust auf DM 87,7 Mio. (Vj. DM 107,1 Mio.). Verantwortlich dafür ist unter anderem die Großschadenbelastung, die trotz des bereits niedrigen Vorjahresstandes noch einmal gesunken ist.

Die positive Schadenentwicklung ist auch Grundlage einer gestiegenen Zuführung zur Schwankungsrückstellung von DM 72,4 Mio., so daß sich das versicherungstechnische Ergebnis für eigene Rechnung um DM 36,1 Mio. auf DM -160,1 Mio. verschlechtert.

Die positive Entwicklung der Kapitalmärkte hat demgegenüber zu einer deutlichen Steigerung des Kapitalanlageergebnisses um 16,0 % auf DM 301,0 Mio. geführt. Obwohl wir im Verlauf des Berichtsjahres erneut Kursgewinne aus den Kapitalanlagebeständen realisiert haben, erfolgte dies nicht zu Lasten der stillen Reserven in unserem Wertpapierportefeuille. Diese sind ebenfalls von DM 225,4 Mio. auf DM 389,2 Mio. gestiegen.

Nach einer nochmals gestiegenen Zuführung zur Spätschadenreserve aus dem allgemeinen Geschäft und einer im Vergleich zum Vorjahr geringeren Steuerbelastung steigt der Jahresüberschuß um 9,1 % auf DM 16,5 Mio. Wir werden der Hauptversammlung vorschlagen, diesen Betrag voll an die Aktionäre auszuschütten.

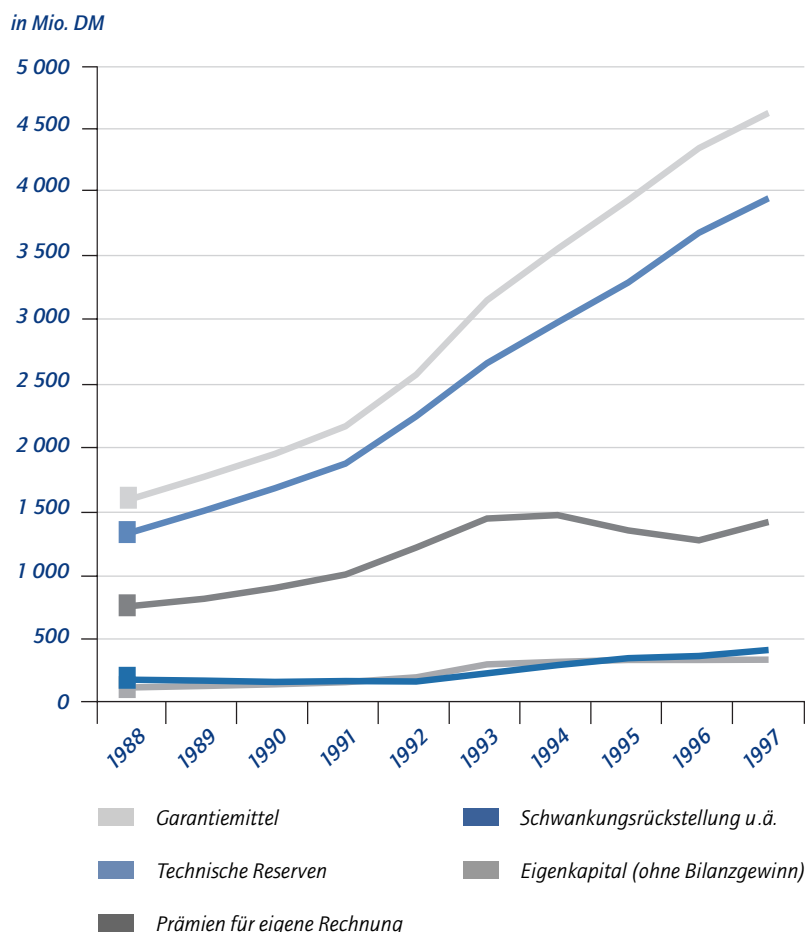
*Überproportionales
Prämienwachstum durch
exklusive Zuständigkeit
für Deutschland*

*Versicherungstechnisches
Ergebnis deutlich verbessert*

*Wieder herausragendes
Kapitalanlageergebnis*

*Beachtlich gesteigener
Jahresüberschuß*

Entwicklung der Garantiemittel und Prämien für eigene Rechnung

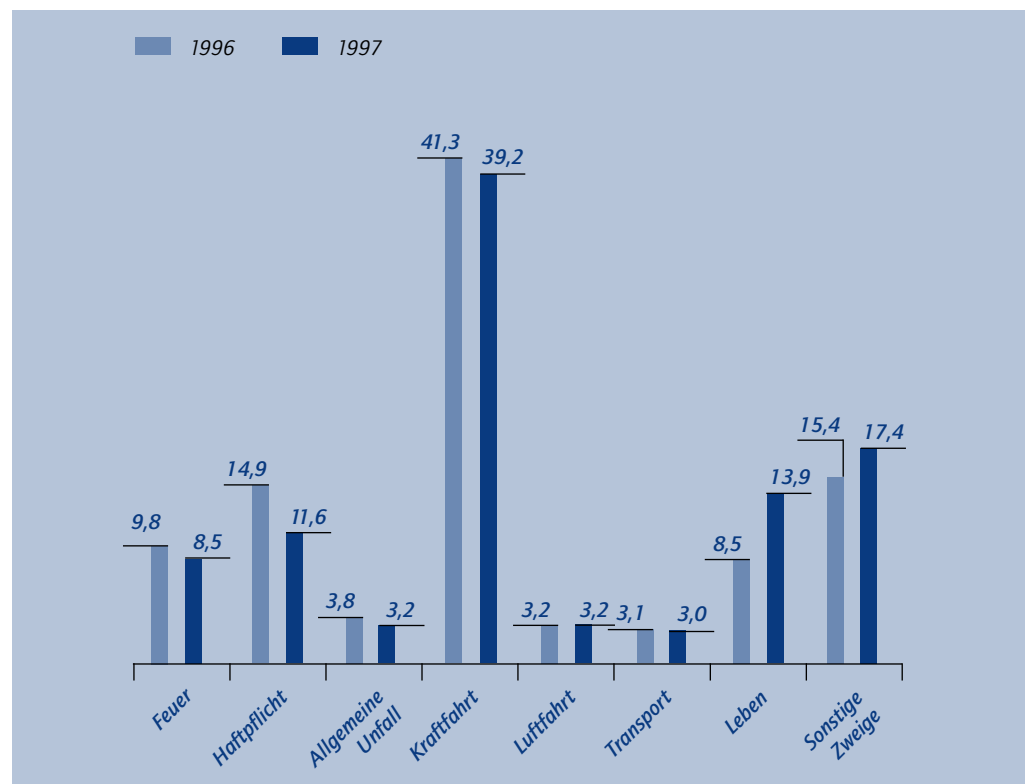


Prämienentwicklung

Die Bruttoprämieinnahmen stiegen durch die bereits beschriebenen Effekte auf DM 2 282,9 Mio. (45,3 %). Davon entfielen 31,9 % auf das von

der Hannover Rück zedierte Auslandsgeschäft. Die Prämie für eigene Rechnung stieg auf DM 1 479,2 Mio. (20,3 %).

Spartenentwicklung in % des Gesamtportefeuilles



Feuer

Feuer		
in Mio. DM	1997	1996
Gebuchte Bruttoprämien	194,9	154,3
Schadenquote (%)	55,6	53,6
Versicherungstechn. Ergebnis (Netto)	10,9	16,9

Das Feuergeschäft befindet sich in Deutschland in einer tiefgreifenden Veränderungsphase. Massive Prämienreduzierungen, die mit extremen Bedingungserweiterungen einhergingen, führten zu einer deutlichen Ergebnisbeeinträchtigung. Lediglich das zufallsbedingte Ausbleiben von

Großschäden ermöglichte ein nochmals zufriedenstellendes Ergebnis.

Vom versicherungstechnischen Gewinn war die Schwankungsrückstellung um DM 11,5 Mio. zu verstärken.

Haftpflicht

In Deutschland kann das Breitengeschäft in der Haftpflichtsparte nach wie vor als unproblematisch charakterisiert werden. Dagegen sind im großgewerblichen und industriellen Bereich – analog zur Feuer-Industriesparte – Tendenzen zur Reduzierung der Prämiensätze und zur Ausweitung der Bedingungen erkennbar.

Unser Prämienwachstum in Haftpflicht beläuft sich auf 13,2 %. Dieses Wachstum resultiert aus unserem Inlandsgeschäft, während das Auslandsvolumen leicht zurückging.

Im wesentlichen hervorgerufen durch den Wegfall eines Sondereffektes aus dem Vorjahr ver-

bessert sich das versicherungstechnische Ergebnis gegenüber 1996 deutlich. Dem Haftpflichtgeschäft sind wegen der tendenziell längeren Abwicklungsdauer der Schäden betriebswirtschaftlich überproportional hohe Anteile der Kapitalerträge zuzurechnen, so daß aus diesem Ergebnis ein positiver Deckungsbeitrag resultiert.

Der Schwankungsrückstellung waren DM 0,2 Mio. zu entnehmen. Der Spätschadenrückstellung haben wir DM 35,0 Mio. aus dem Ergebnis der nichtversicherungstechnischen Rechnung zugeführt.

Haftpflicht		
in Mio. DM	1997	1996
Gebuchte Bruttoprämien	264,6	233,7
Schadenquote (%)	81,5	97,0
Versicherungstechn. Ergebnis (Netto)	- 13,8	- 33,9

Allgemeine Unfall

Die Unfallsparte zeigte in Deutschland sowohl leichte Ausweitungen des Erstversicherungsbestandes – wobei das Potential bei weitem noch nicht voll ausgeschöpft ist – als auch vermehrt neue Produktvarianten (wie z. B. die erweiterte Kinderunfallversicherung). Aufgrund des unverändert moderaten Schadenaufwandes ist die Ergebnissituation weiterhin erfreulich. Einen besonderen Beitrag zur Stärkung unserer Position im Markt konnten wir durch die unseren Zedenten gegenüber geleistete Unterstützung bei der Entwicklung neuer Produkte erreichen. Daraus ergibt sich, daß wir auch

im Berichtsjahr unser Unfallgeschäft mit einer zweistelligen Zuwachsrate (+ 24,4 %) ausbauen konnten.

In Hinblick auf das versicherungstechnische Ergebnis heben die erhöhten Provisionsaufwendungen jedoch die Verminderung der Schadenquote fast auf, so daß insgesamt nur eine geringe Verbesserung resultiert.

Der Schwankungsrückstellung waren DM 0,9 Mio. zu entnehmen.

Allgemeine Unfall		
in Mio. DM	1997	1996
Gebuchte Bruttoprämien	73,4	59,0
Schadenquote (%)	62,9	72,5
Versicherungstechn. Ergebnis (Netto)	- 2,4	- 3,8

Kraftfahrt

Der überaus intensive Wettbewerb im deutschen Kraftfahrtgeschäft hat sich auch im Berichtsjahr fortgesetzt und führte zu einem Prämienrückgang um 4,7 % gegenüber dem Vorjahr. Während sich die Kaskosparten durch einen sehr guten Ergebnisverlauf auszeichnen, weist die Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung Verluste aus, die durch das Kaskoergebnis nicht gänzlich kompensiert werden konnten. Insgesamt ergibt sich für den Gesamtmarkt bei einem marktweiten Prämi-

envolumen von DM 40,5 Mrd. ein versicherungstechnischer Verlust von DM 0,4 Mrd. (im Vorjahr wurden noch DM 0,9 Mrd. Überschuß erzielt).

Unser beachtliches Wachstum von 37,8 % ist im wesentlichen auf die schon angesprochene Übernahme der Deutschlandaktivitäten der Hannover Rück-Gruppe zurückzuführen. Im Auslandsgeschäft haben speziell die Währungskursentwicklungen eine Steigerung bewirkt.

<i>Kraftfahrt</i>		
<i>in Mio. DM</i>	<i>1997</i>	<i>1996</i>
Gebuchte Bruttoprämien	893,6	648,6
Schadenquote (%)	91,5	101,9
Versicherungstechn. Ergebnis (Netto)	- 54,5	- 86,8

Im Gegensatz zum Vorjahr erfolgten keine überproportionalen Nachreservierungen, so daß der versicherungstechnische Verlust geringer ausfällt.

Aufgrund des erfreulichen Rückgangs der Schadenquote war der Schwankungsrückstellung ein Betrag in Höhe

von DM 23,3 Mio. zuzuführen. Die Spätschadenrückstellung haben wir für die Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung um DM 38,2 Mio. aus dem nichtversicherungstechnischen Geschäft verstärkt.

Luftfahrt

<i>Luftfahrt</i>		
<i>in Mio. DM</i>	<i>1997</i>	<i>1996</i>
Gebuchte Bruttoprämien	73,0	50,8
Schadenquote (%)	66,4	68,6
Versicherungstechn. Ergebnis (Netto)	1,0	5,4

Unser Luftfahrtgeschäft erhalten wir überwiegend von der Hannover Rück im Wege der Retrozession. Das Prämienwachstum von 43,6 % ist im wesentlichen auf die Übernahme des Luftfahrtportefeuilles der Skandia International zurückzuführen. Der Ausbau entspricht der Priorität, die dieser Sparte im Rahmen der Gesamtstrategie zugemessen wird.

Trotz einiger weniger Großschäden im Luft- und Raumfahrtbereich war der Verlauf unauffällig. Auch diese Sparte unterliegt einem intensiven Wettbewerb, so daß das Ratenniveau marktweit gesunken ist. Unser Ergebnis ist darüber hinaus durch die Übernahme des Skandia-Geschäftes geprägt.

Transport

<i>Transport</i>		
<i>in Mio. DM</i>	<i>1997</i>	<i>1996</i>
Gebuchte Bruttoprämien	68,2	49,4
Schadenquote (%)	66,9	90,8
Versicherungstechn. Ergebnis (Netto)	3,7	2,7

Ähnlich wie in anderen Sparten verspüren wir im Transportgeschäft eine sich deutlich verschärfende Wettbewerbssituation.

Der erhebliche Anstieg der Prämie in dieser Sparte ist im wesentlichen auf eine zielgerichtete Ausweitung in bevorzugten Märkten und Geschäftssegmenten zurückzuführen. Hier konnten wir ins-

besondere im nichtproportionalen sowie fakultativen Portefeuille erfreuliche Zuwächse verzeichnen.

Diese Ausrichtung ermöglichte trotz der erschwerten Bedingungen eine Verbesserung des versicherungstechnischen Ergebnisses und eine Verstärkung der Schwankungsrückstellung um DM 13,1 Mio.

Leben

Das Lebens-Rückversicherungsgeschäft stellt für uns einen strategischen Schwerpunkt dar. In diesem Jahr kumulieren sich hier die Effekte aus der Übernahme sowohl des Deutschlandgeschäftes der Hannover Rück als auch der Übernahme des Portefeuilles der Skandia International und dem weiteren konsequenten Ausbau der Finanzierungs-Rückversicherung im Ausland. Das Geschäftsvolumen stieg daher um 137,6 %.

Das versicherungstechnische Ergebnis ist von der Übernahme des Skandia-Geschäftes und zusätz-

lich durch die geleisteten Vorfinanzierungen geprägt. Den daraus resultierenden Fehlbetrag sehen wir als Investition in die Zukunft, dem schon kurzfristig gewinnträchtige Rückflüsse gegenüberstehen werden.

Der Bestand der in Rückdeckung übernommenen Lebensversicherungen zeigte folgende Entwicklung (Fremdwährungsbeträge umgerechnet zu Kursen vom 31. Dezember 1997):

Leben		
in Mio. DM	1997	1996
Gebuchte Bruttoprämien	317,5	133,7
Versicherungstechn. Ergebnis (Netto)	- 46,6	- 19,9

Lebensrückversicherungsbestand in Mio. DM	1997	1996
Gesamtes in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft		
■ Versicherungssumme	43 600,7	17 262,5
■ davon in Rückdeckung gegeben	6 101,7	898,2
Kapitalversicherungen		
■ Versicherungssumme	41 291,7	16 711,0
■ davon in Rückdeckung gegeben	5 323,2	864,2
Renten- und Pensionsversicherungen		
■ 12-fache Jahresrente	2 309,0	551,5
■ davon in Rückdeckung gegeben	778,5	34,0

Sonstige Versicherungszweige

Unter den Sonstigen Versicherungszweigen werden die Sparten Kranken, Rechtsschutz, Einbruchdiebstahl und Raub, Leitungswasser, Glas, Sturm, Verbundene Hausrat, Verbundene Wohngebäude, Hagel, Tier, Technische Versicherungen, Einheit, Kredit und Kautions, Extended Coverage, Atomanlagen-Sach, Sonstige Sachschaden, Feuer-Betriebsunterbrechung, Sonstige und Technische Betriebsunterbrechung, Sonstige Vermögensschaden sowie Vertrauensschaden zusammengefaßt ausgewiesen.

Die allgemeinen Sachsparten wurden 1997 durch mehrere Ereignisse belastet. Frostschäden zu Be-

ginn des Jahres sowie kleinere Sturm- und Hagelereignisse sorgten für eine Verschlechterung der Ergebnisse. Herausragendes Ereignis in der Naturgefahren-Rückversicherung war die Überschwemmung in der Oderregion. Allein für Deutschland wird der volkswirtschaftliche Schaden auf gut DM 600 Mio. geschätzt, von denen allerdings nur deutlich weniger als DM 100 Mio. versichert waren. Naturkatastrophengefahren werden weitgehend nur in den sehr hohen Risikobereichen rückversichert; daher blieben die Rückversicherungsdeckungen größtenteils schadenfrei.

Sonstige Zweige		
in Mio. DM	1997	1996
Gebuchte Bruttoprämien	397,6	242,0
Schadenquote (%)	63,5	58,2
Versicherungstechn. Ergebnis (Netto)	14,0	12,3

Unser Kredit- und Kautionsgeschäft wollen wir unter strategischen Gesichtspunkten weiter ausbauen. Dieses Geschäftssegment unterliegt derzeit einem starken Wettbewerb. Nachdem aber die Sanierungserfolge in Deutschland erste positive Auswirkungen zeigten, ist die Schadenquote hier trotz eines neuen Insolvenzrekordes deutlich gesunken. Die im internationalen Geschäft erzielbaren Gewinne wurden daher nicht mehr – wie

in den Vorjahren – durch Verluste im Deutschlandgeschäft aufgezehrt und führten im Berichtsjahr zu einer deutlichen Verbesserung des versicherungstechnischen Ergebnisses.

Die "Sonstigen Zweige" schließen insgesamt wieder mit einem erfreulichen versicherungstechnischen Gewinn und ermöglichten eine Zuführung zur Schwankungsrückstellung in Höhe von DM 17,7 Mio.

Kapitalanlagen

Sehr gute Performance der Aktienmärkte

Aktienquote erhöht

Beachtlich gestiegene Bestände

Sehr erfreuliches Ergebnis

Der Aktienmarkt konnte im Berichtsjahr die gute Performance des Vorjahres fortsetzen. Der Eröffnungs-Dax 1997 von 2.848,77 Punkten war gleichzeitig das Jahrestief. Die Zinsentwicklung auf den Rentenmärkten und die Kursentwicklung des US-Dollars begünstigten die Aktienmärkte. Die Schwäche der D-Mark verbilligte deutsche Exporte und verbesserte somit die Ertragsaussichten der Unternehmen.

Am 28.11.1997 wurde ein neues elektronisches Handelssystem mit dem Namen Xetra eingeführt. Mit dieser Neuerung hat der Finanzplatz Deutschland deutlich an Stärke gewonnen; der Wertpapierhandel wird transparenter und günstiger. Die Einschätzung einer weiterhin positiven Entwicklung der Aktienmärkte hat uns veranlaßt, im ersten Halbjahr 1997 die Aktienquote in den selbstverwalteten Kapitalanlagen weiter anzuheben. Wir haben vorwiegend in namhafte, liquide Werte der großen Indizes investiert.

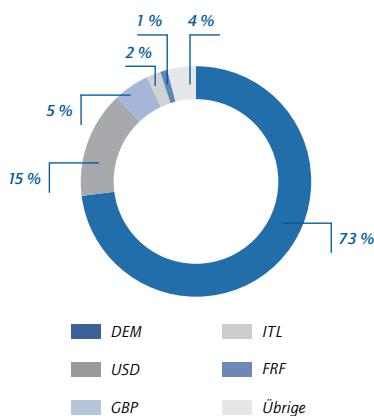
Der deutsche Rentenmarkt startete dynamisch in das Jahr 1997. Die Renditen 10jähriger Staatsanleihen nahmen im Jahresverlauf von 5,98 % auf 5,35 % per Jahresende ab. Dieser Renditerückgang verlief keineswegs linear. Turbulenzen des amerikanischen Rentenmarktes wurden aufgrund der engen Wechselbeziehungen auf den deutschen Kapitalmarkt übertragen. Die Geldmarktzinsen hingegen stabilisierten sich in der ersten Jahreshälfte bei rund 3 %. Die Renditen zogen erst wieder im

Oktober an, als die Bundesbank den Satz für Wertpapierpensionsgeschäfte von 3,0 % auf 3,3 % an hob. Die Diskussion um die Teilnehmerländer der zukünftigen Wirtschafts- und Währungsunion warf auch hier ihre Schatten voraus. Die Renditedifferenzen zwischen den sogenannten High Yeldern – wie beispielsweise Spanien oder Portugal – und Deutschland nahmen dramatisch ab. Die Rentenmärkte zogen gegen Jahresende ihren Nutzen aus der sich abzeichnenden Asienkrise. Negative Wachstumsaussichten auf die Weltwirtschaft lösten einen "Flight to Quality" aus, wovon sowohl der amerikanische als auch der deutsche Rentenmarkt profitierten. Im Jahresverlauf haben wir die Restlaufzeit unserer festverzinslichen Titel schrittweise verlängert. Dies ermöglichte uns, an der positiven Entwicklung der Rentenmärkte teilzuhaben.

Der Devisen-Jahrgang 1997 war äußerst abwechslungsreich. Im Januar überraschte der US-Dollar durch seine starke Aufwärtsdynamik. Die intensiv geführte Diskussion über ein Zustandekommen und die Vor- sowie Nachteile der Europäischen Wirtschafts- und Währungsunion schwächten das Vertrauen in die D-Mark. Ganz anders entwickelte sich die D-Mark im Vergleich zu den südostasiatischen Staaten (mit Ausnahme von China). Hier konnte sie deutlich an Stärke gewinnen.

Dem Prinzip der kongruenten Währungsbedeckung folgend, ist ein Großteil unserer Kapitalanlagen in den Währungen investiert, in denen ihnen Verbindlichkeiten auf der Passivseite

Aufteilung der Kapitalanlagen nach Währungen



gegenüberstehen. Durch die Umrechnung der Kapitalerträge, die in fremden Währungen erzielt wurden, hat die Schwäche der D-Mark einen positiven Effekt auf die Höhe der Kapitalanlageergebnisse.

Die Kapitalanlagebestände erhöhten sich im Berichtszeitraum um 20,7 % von DM 4,5 Mrd. auf DM 5,5 Mrd.

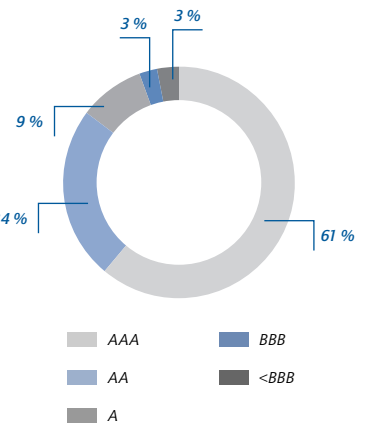
Auch im Berichtsjahr haben wir weiterhin Wert auf die besondere Qualität unserer Kapitalanlagen gelegt. Über 80 % unserer im Direktbestand gehaltenen festverzinslichen Inhaber- und Namensschuldverschreibungen haben ein Security-Rating von AA oder besser.

Die ordentlichen Erträge aus Kapitalanlagen haben sich im Geschäftsjahr 1997 um 9,7 % auf DM 267,1 Mio. erhöht.

Wie bereits im Vorjahr ergab sich im Berichtsjahr ein erfreuliches außerordentliches Kapitalanlageergebnis. Der Saldo aus Gewinnen/Verlusten aus dem Abgang von Kapitalanlagen und Abschreibungen führte zu einem Ertrag von DM 40,0 Mio. nach DM 19,3 Mio. im Vorjahr. Bei Berücksichtigung der Verwaltungskosten ergibt sich ein Nettokapitalanlageergebnis von DM 301 Mio.; dies entspricht einer Steigerung um 16,0 % gegenüber dem Vorjahr.

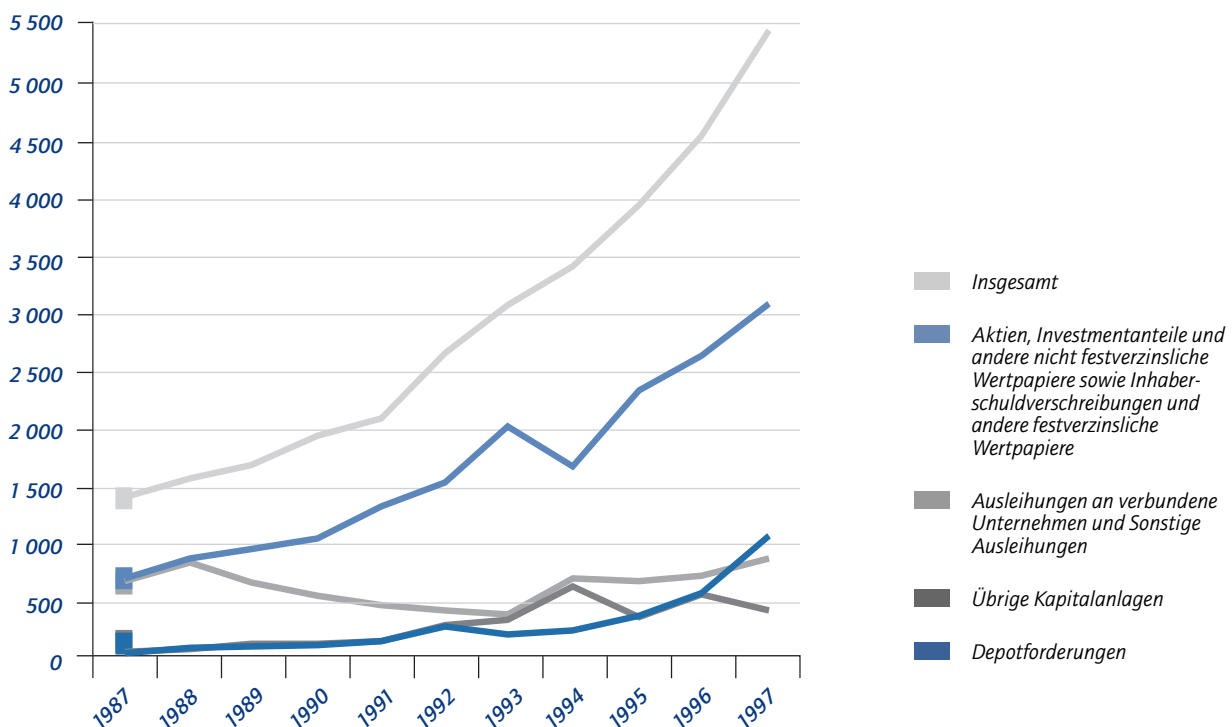
Der Zeitwert unserer selbstverwalteten Kapitalanlagen übertraf die entsprechenden Buchwerte um DM 483 Mio. oder auch 10,9 %.

Qualität der festverzinslichen Wertpapiere



Kapitalanlagen

in Mio. DM



Personal

Für uns als professionellen Rückversicherer sind qualifizierte und motivierte Mitarbeiter die Garanten unseres Geschäftserfolges. Diese Aussage hat selbstverständlich bereits hinsichtlich der Einstellung neuer Mitarbeiter klare Konsequenzen. Um beispielsweise bei Hochschulabsolventen auf qualifizierte Bewerber zurückgreifen zu können, haben wir im Berichtsjahr unsere Kontakte zu Lehrstühlen mit versicherungswirtschaftlichem Schwerpunkt weiter ausgebaut.

Der Ausbau der persönlichen Kenntnisse und Fähigkeiten muß sich nach der Einstellung permanent fortsetzen. Daher war auch im Berichtsjahr die interne Personalentwicklung zentrales Thema unserer Personalarbeit. Dazu wurde das im Vorjahr eingeführte neue Personalentwicklungskonzept verfeinert und um neue Elemente ergänzt. Wir haben zahlreiche interne Seminare und Workshops organisiert, die von erfahrenen Praktikern unseres Hauses geleitet werden. Darüber hinaus nutzen wir verstärkt die Gelegenheit, unsere Mitarbeiter bei Erstversicherungsgesellschaften zu schulen.

Neben allgemeinen Trainings, die den Teilnehmern sowohl intern als auch extern zur Verfügung stehen, setzen wir verstärkt auf die Leitung von Projekten. Zusätzlich zu ihrem fachlichen Auftrag erhalten die Projektleiter einen Führungsauftrag auf Zeit. Sie stellen somit eine Bewährung für all diejenigen dar, die zukünftig verstärkt Führungsverantwortung innerhalb ihrer Linienaufgabe wahrnehmen wollen. Im Rahmen einer Projektleitung werden allerdings kaum disziplinarische Führungsmittel zugewiesen, so daß wir einen kooperativen Führungsstil fördern, der sowohl auf Überzeugungskraft als auch auf Argumentation und nicht auf hierarchische Autorität setzt.

Um unsere Arbeit langfristig noch intensiver an den Bedürfnissen unserer Kunden zu orientieren, haben wir hausweit einen umfassenden Qualitätsmanagement-Prozeß eingeführt. Ein personalpolitisches Ergebnis dieses Prozesses sind Zielvereinbarungen, die zunächst vor allem für die oberen Führungskräfte gelten.

Ein solches System von Zielvereinbarungen ist letztlich nur dann sinnvoll, wenn diesem für alle Mitarbeiter persönliche Ziele abgeleitet werden. Das geschieht unter anderem in periodisch stattfindenden Mitarbeitergesprächen, deren Durchführung und inhaltliche Gestaltung wir im Berichtsjahr ganz neu strukturiert haben. So wollen wir gewährleisten, daß sich alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter permanent und nachvollziehbar an den Bedürfnissen und Wünschen unserer Kunden ausrichten.

Zum Jahresende 1997 waren 190 Mitarbeiter in unserer Zentrale in Hannover tätig, davon 110 Frauen und 80 Männer. Dieses bedeutet ein Wachstum insgesamt um 10 Mitarbeiter.

Auch im Jahr 1997 ist der sehr erfolgreiche Geschäftsverlauf ganz wesentlich auf das Engagement unserer Mitarbeiter zurückzuführen. Wir möchten daher diese Gelegenheit nutzen, uns bei ihnen, dem Betriebsrat und dem Sprecherausschuß der leitenden Angestellten ganz herzlich für ihren Beitrag zu diesem Erfolg zu bedanken.

*Personalentwicklung
zentrales Thema*

*Einführung eines
Zielvereinbarungssystems*

Stetiges Wachstum

Ausblick

Wie das Jahr 1997 am Beispiel der Asienkrise gezeigt hat, sind verlässliche Prognosen zur weltweiten wirtschaftlichen Entwicklung kaum möglich. Neben der Erkenntnis, daß eine ganze – zuvor scheinbar blühende – Region sehr schnell in wirtschaftliche Schwierigkeiten geraten kann, bleibt positiv festzustellen, daß – auch mit Hilfe internationaler Mechanismen – relativ schnell eine weitgehende Festigung eingetreten ist.

Mit einer tiefgreifenden Verschiebung der konjunkturellen Entwicklung ist nicht zu rechnen. Im Bemühen, die Inflationsraten niedrig und das Investitionsklima günstig zu halten, sind kaum wesentliche Zinssteigerungen zu erwarten. Für Deutschland bleibt zu hoffen, daß – z. B. durch die ausstehende Steuerreform – mit verbesserten Standortfaktoren die Rahmenbedingungen für höheres Wachstum geschaffen werden, um damit die Inlandsnachfrage anzukurbeln und die Arbeitslosigkeit zu reduzieren.

Das Geschäftsvolumen der Erstversicherungsmärkte ist speziell in den hoch entwickelten Ländern Nordamerikas und Westeuropas kaum gewachsen. Durch die vermehrten Unternehmenszusammenschlüsse besteht bei jetzt größeren Erstversicherungsgruppen zudem eine Tendenz, die Rückversicherungsabgaben zu senken. Außerdem steht dem insgesamt wenig steigenden Rückversicherungsvolumen ein steigendes Angebot an Rückversicherungskapazität gegenüber. Verantwortlich dafür sind unter anderem die ho-

hen Gewinne der Vorjahre. Daraus folgt, daß sich der Wettbewerb verstärkt und Preise sowie Konditionen weiter unter Druck geraten. Wegen der – bislang auch in diesem Jahr – sehr positiven Entwicklung der Schadenbelastungen ist ein Ende dieser Entwicklung nicht in Sicht. Beachtlich ist aber, daß sich in ersten Bereichen – z. B. im deutschen Kraftfahrtgeschäft – eine Umkehr des Trends andeutet.

Diese Charakterisierung der Marktverhältnisse gilt allerdings nur für die Schaden-Rückversicherung. Im Bereich der Personen-Rückversicherung sind weiterhin profitable Wachstumschancen vorhanden. Entsprechend werden wir voraussichtlich in der Schaden-Rückversicherung nur ein gering steigendes, in verschiedenen Märkten sogar rückläufiges Prämienvolumen realisieren.

Im laufenden Jahr verzeichneten wir bisher zwei außergewöhnliche Schadenereignisse. Zu Beginn dieses Jahres wurden weite Teile Kanadas von einem Eissturm in bis dahin nicht gekanntem Ausmaß betroffen. Als zweites ist das schwere deutsche Zugunglück im Juni zu erwähnen. Wir erwarten aus beiden Schadenereignissen eine nur unwesentliche Belastung für unser Unternehmen.

Sollten sich keine weiteren bemerkenswerten Großschäden ergeben und Turbulenzen an den Kapitalmärkten ausbleiben, erwarten wir im laufenden Jahr einen nochmals verbesserten Jahresüberschuß.

Auswirkungen der Asienkrise noch nicht abzusehen

Konditionen in der Schaden-Rückversicherung weiter unter Druck

Geringe Belastungen aus Großschäden

Verbundene Unternehmen

Für alle mit verbundenen Unternehmen getätigten Rechtsgeschäfte haben wir nach den Umständen, die uns zum Zeitpunkt der Vornahme der Rechtsgeschäfte bekannt waren, eine an-

gemessene Gegenleistung erhalten. Auszugleichende Nachteile im Sinne des § 311 (1) AktG sind uns nicht entstanden.

Gewinnverwendungsvorschlag

Wir beabsichtigen, der Hauptversammlung folgende Verwendung des Bilanzgewinnes vorzuschlagen:

	<i>DM</i>
Dividende auf das gewinnberechtigte gezeichnete Kapital von DM 29 570 400,-	16 485 500,-
Gewinnvortrag auf neue Rechnung	14 500,-
Bilanzgewinn	16 500 000,-

Garantiemittel

Die Garantiemittel stellen das in unserem Unternehmen theoretisch verfügbare Gesamtkapital zur Deckung tatsächlicher und möglicher Verpflichtungen dar. Entspricht die Hauptversamm-

lung unseren Vorschlägen für die Verwendung des Bilanzgewinnes, setzen sich die Garantiemittel wie folgt zusammen:

<i>in Mio. DM</i>	<i>1997</i>	<i>1996</i>
■ Gezeichnetes Kapital und Rücklagen	235,3	235,3
■ Genußrechtskapital	80,0	80,0
■ Schwankungsrückstellung u. ä.	418,3	345,9
■ Versicherungstechnische Rückstellungen	3 909,1	3 619,1
■ Garantiemittel insgesamt	4 642,7	4 280,3

Die Garantiemittel betragen 313,9 % (348,1 %) der Prämien für eigene Rechnung; hierin ist das

Eigenkapital (einschließlich Genußrechtskapital) mit 21,3 % (25,6 %) enthalten.

Jahresabschluss

Aktiva	1997				1996
	TDM	TDM	TDM	TDM	TDM
A. Ausstehende Einlagen auf das gezeichnete Kapital davon: eingefordert: TDM - (1996: TDM -)				18 900	18 900
B. Immaterielle Vermögensgegenstände: sonstige immaterielle Vermögensgegenstände				17 508	-
C. Kapitalanlagen					
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken			90 706		78 166
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen		283 143			285 472
2. Beteiligungen		12 538			12 538
			295 681		298 010
III. Sonstige Kapitalanlagen					
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		978 059			676 813
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		2 144 231			2 019 360
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen		5 536			5 372
4. Sonstige Ausleihungen					
a) Namensschuldverschreibungen	413 116				
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	344 549				
c) übrige Ausleihungen	45 000	802 665			733 512
5. Einlagen bei Kreditinstituten		93 065			161 575
6. Andere Kapitalanlagen		10			10
			4 023 566		3 596 642
IV. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft			1 044 494	5 454 447	545 102
					4 517 920
D. Forderungen					
I. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft			268 020		183 061
davon:					
an verbundene Unternehmen:					
TDM 68 878 (1996: TDM 11 707)					
II. Sonstige Forderungen			23 277		45 158
davon:					
an verbundene Unternehmen:				291 297	228 219
TDM 16 500 (1996: TDM 37 347)					

Passiva	1997		1996
	TDM	TDM	
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital		48 470	48 470
II. Kapitalrücklage		114 036	114 036
III. Gewinnrücklagen			
1. gesetzliche Rücklage	500		
2. andere Gewinnrücklagen	72 243	72 743	72 743
IV. Bilanzgewinn		16 500	15 100
			251 749
			250 349
B. Genußrechtskapital			80 000
			80 000
C. Versicherungstechnische Rückstellungen			
I. Beitragsüberträge			
1. Bruttobetrag	202 421		
2. davon ab:			
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	42 599	159 822	154 481
II. Deckungsrückstellung			
1. Bruttobetrag	825 730		
2. davon ab:			
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	403 686	422 044	312 916
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle			
1. Bruttobetrag	4 062 592		
2. davon ab:			
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	806 996	3 255 596	3 084 085
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung			
1. Bruttobetrag	2 287		
2. davon ab:			
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	645	1 642	1 566
V. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen		418 273	345 881
VI. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen			
1. Bruttobetrag	77 794		
2. davon ab:			
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	7 742	70 052	66 081
			4 327 429
			3 965 010

Aktiva	1997				1996
	TDM	TDM	TDM	TDM	TDM
E. Sonstige Vermögensgegenstände					
I. Sachanlagen und Vorräte			28		9
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand			<u>16 169</u>	16 197	<u>28 559</u> 28 568
F. Rechnungsabgrenzungsposten					
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten			72 541		72 187
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten			<u>1 825</u>	74 366	<u>2 162</u> 74 349
				5 872 715	4 867 956

<i>Passiva</i>	1997		1996
	TDM	TDM	
D. Andere Rückstellungen			
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		15 789	14 237
II. Steuerrückstellungen		30 283	25 243
III. Sonstige Rückstellungen		33 968	33 242
			80 040
			72 722
E. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft			597 556
			268 971
F. Andere Verbindlichkeiten			
I. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft		513 935	207 821
davon:			
gegenüber verbundenen Unternehmen:			
TDM 103 707 (1996: TDM 52 782)			
II. Sonstige Verbindlichkeiten		11 678	11 707
davon:			
aus Steuern:			
TDM 526 (1996: TDM 4 116)			
im Rahmen der sozialen Sicherheit:			
TDM 391 (1996: TDM 557)			
gegenüber verbundenen Unternehmen:			
TDM 3 526 (1995: TDM 4 609)			
			525 613
			219 528
G. Rechnungsabgrenzungsposten			10 328
			11 376
			5 872 715
			4 867 956

	1997		1996
	TDM	TDM	TDM
I. Versicherungstechnische Rechnung			
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung			
a) Gebuchte Bruttobeiträge	2 282 908		1 571 439
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	803 715	1 479 193	341 873
			1 229 566
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	-26 405		10 067
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	28 702		3 654
		2 297	13 721
			1 243 287
2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung			13 473
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung			1
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung			
a) Zahlungen für Versicherungsfälle			
aa) Bruttobetrag	1 246 039		977 681
bb) Anteil der Rückversicherer	184 069	1 061 970	135 907
			841 774
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle			
aa) Bruttobetrag	-411 065		-262 568
bb) Anteil der Rückversicherer	407 109	-3 956	91 188
			-171 380
			1 013 154
5. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen			
a) Netto-Deckungsrückstellung		-71 850	-41 588
b) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen		-803	408
			-41 180
6. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung für eigene Rechnung			1 237
7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung			
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb		584 288	389 002
b) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		145 450	86 538
			302 464
8. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung			4 067
9. Zwischensumme			-87 757
10. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen			-72 392
11. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung			-160 149

	1997				1996
	TDM	TDM	TDM	TDM	TDM
Übertrag				-160 149	-124 080
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung					
1. Erträge aus Kapitalanlagen		17 048			15 517
a) Erträge aus Beteiligungen					
davon:					
aus verbundenen Unternehmen:					
TDM 16 500 (1996: TDM 15 000)					
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen					
davon:					
aus verbundenen Unternehmen:					
TDM 14 629 (1996: TDM 7 900)					
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	6 736				
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	243 365	250 101			231 667
c) Erträge aus Zuschreibungen		678			210
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		63 319			48 674
			331 146		296 068
2. Aufwendungen für Kapitalanlagen					
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		6 851			7 199
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		14 891			18 595
davon:					
außerplanmäßige Abschreibungen gemäß § 253 (2) S.3 HGB:					
TDM 1 000 (1996: TDM 1 252)					
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		8 419			10 762
			30 161		36 556
			300 985		259 512
3. Technischer Zinsertrag			-21 290	279 695	-12 813
					246 699
4. Sonstige Erträge			7 958		9 627
5. Sonstige Aufwendungen					
a) Sonderzuführungen an die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		73 230			61 381
b) übrige Aufwendungen		29 512			34 872
			102 742		96 253
				-94 784	-86 626
6. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit				24 762	35 993

	1997		1996	
	TDM	TDM	TDM	TDM
Übertrag			24 762	35 993
7. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag zuzüglich vom Organträger belastet		76 5 506	5 582	1 519 16 831 18 350
8. Sonstige Steuern zuzüglich vom Organträger belastet		206 2 493	2 699	622 1 921 2 543 20 893
9. Jahresüberschuß			16 481	15 100
10. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr			19	–
11. Bilanzgewinn			16 500	15 100

Bewertung Aktiva

Die Bewertung erfolgte nach den Vorschriften der §§ 341 ff. des Handelsgesetzbuchs (HGB). Die Methoden haben wir grundsätzlich unverändert beibehalten.

Die sonstigen immateriellen Vermögensgegenstände wurden zu Anschaffungskosten vermindert um planmäßige Abschreibungen entsprechend der durchschnittlichen Laufzeit der zugrundeliegenden Verträge bewertet.

Die Grundstücke wurden zu den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich der planmäßigen Abschreibungen – wo zulässig, unter Berücksichtigung von Sonderabschreibungen gemäß § 4 FördG – bewertet.

Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen sind nach dem Anschaffungskostenprinzip bewertet. Abschreibungen waren nicht erforderlich.

Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere sowie Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere sind nach dem strengen Niederstwertprinzip gemäß § 341 b (2) HGB in Verbindung mit § 253 (3) HGB bewertet. Niedrigere Wertansätze wurden nach § 280 (2) HGB beibehalten.

Die Bewertung derivativer Instrumente erfolgte auf der Mark-to-Market Basis.

Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen sowie Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen bewerteten wir zum Nennwert unter Berücksichtigung von Tilgungen und Abschreibungen. Soweit wir unterverzinsliche Papiere halten, sind diese mit einem Zinssatz von 5,5 % abgezinst worden.

Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Depot- und Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft und die sonstigen Forderungen haben wir mit Nominalbeträgen angesetzt. Für Ausfallrisiken wurden Wertberichtigungen gebildet.

Sachanlagen und Vorräte wurden mit den Anschaffungskosten abzüglich linearer Abschreibungen bewertet.

Bewertung Passiva

Die Beitragsüberträge, die Deckungsrückstellung, die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle, die Rückstellung für erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung sowie die sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen passivierten wir grundsätzlich nach den Aufgaben der Zedenten.

Die Bemessungsgrundlage für die Beitragsüberträge ist nach dem Erlaß NRW vom 29.5.1974 der Rückversicherungsbeitrag nach Abzug von 92,5 % der Rückversicherungsprovisionen. In der Transportversicherung wurden die Beitragsüberträge und die Schadenrückstellung als Einheit betrachtet und als Schadenrückstellung ausgewiesen. Die Ermittlung erfolgte in Anlehnung an das sogenannte englische System. Spätestens nach dem dritten auf das Zeichnungsjahr folgende Jahr wird die Rückstellung durch eine nach den allgemeinen Grundsätzen ermittelte Rückstellung ersetzt.

Sofern die von Zedenten aufgegebenen Rückstellungen voraussichtlich nicht ausreichen werden, haben wir sie um angemessene Zuschläge erhöht. Sofern keine Aufgaben vorlagen, wurden die Rückstellungen, orientiert am bisherigen Geschäftsverlauf, geschätzt; Neuverträge wurden ergebnis-

mäßig zumindest neutralisiert. Teilweise sind Rückstellungen aktuarisch ermittelt worden. Bei fehlenden Zedentenabrechnungen mit größerem Beitragsvolumen wurden gegebenenfalls ergänzende oder vollständige Schätzungen der entsprechenden Bestands- oder Erfolgsposten vorgenommen. Fehlende Zedentenabrechnungen mit geringem Beitragsvolumen werden im Folgejahr erfaßt; der Umfang dieses Geschäfts dürfte sich auf etwa 3 % der Bruttobeiträge belaufen.

In den Sparten Haftpflicht und Kraftfahrzeug-Haftpflicht bildeten wir Spätschadenrückstellungen für Schadenexzedentenverträge. Die Berechnung erfolgte weitgehend nach mathematisch – statistischen Verfahren.

Die Anteile der Retrozessionäre an den versicherungstechnischen Rückstellungen wurden aufgrund der Rückversicherungsverträge ermittelt.

Die Bildung der Schwankungsrückstellung erfolgte gemäß der Anlage zu § 29 der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV).

Der Berechnung der Atomanlagenrückstellung lag § 30 (2) RechVersV zugrunde.

Die Großrisikenrückstellung für die Produkthaftpflicht von Pharmarisiken haben wir gemäß § 30 (1) RechVersV ermittelt.

Die Pensionsrückstellung wurde nach dem Teilwertverfahren gemäß § 6a EStG ermittelt. Dabei lagen die Richttafeln von Dr. Klaus Heubeck mit einem Rechnungszinsfuß von 6 % zugrunde.

Die Steuerrückstellungen und die sonstigen Rückstellungen berücksichtigen unseres Erachtens alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen. Für den dem Geschäftsjahr handelsrechtlich zuzurechnenden Steueraufwand, der nach den steuerrechtlichen Vorschriften Folgejahre betrifft, wurde gemäß § 249 (1) HGB in Verbindung mit § 274 (1) HGB eine Rückstellung gebildet. Sie betrifft die Körperschaftsteuer unter Zugrundelegung eines Steuersatzes von 45 % sowie die Gewerbeertragsteuer.

Die anderen Verbindlichkeiten sind mit Nominalbeträgen angesetzt.

Währungsumrechnung

Die in die Bilanz eingestellten Aktiva und Passiva und die in die Gewinn- und Verlustrechnung einfließenden Aufwendungen und Erträge, die in fremden Währungen geführt werden, haben wir zu den Devisenmittelkursen am Bilanzstichtag in Deutsche Mark umgerechnet.

Bei den aus dem Vorjahr übernommenen Bilanzposten erfolgte ebenfalls eine Umrechnung in Deutsche Mark zu den Devisenmittelkursen am Jahresende. Um die Währungsrisiken möglichst gering zu halten, haben wir uns um kongruente Deckung der Passivposten durch entsprechende Aktivposten bei den einzelnen Währungen bemüht. Soweit sich dennoch Verluste ergaben, werden sie als solche unter den Sonstigen Aufwendungen erfaßt. Soweit sich Gewinne ergaben, haben wir sie als nicht realisiert der Rückstellung für Währungsrisiken zugewiesen. Diese Rückstellung wird jahrgangsweise zugunsten des Ergebnisses aufgelöst. Insoweit können Gewinne aus Vorträgen neutralisiert sein, obwohl sich aus unterjährigen Devisentransaktionen Verluste ergaben.

Sonstiges

Der technische Zins resultiert im wesentlichen aus den auf Basis der Deckungsrückstellung erwirtschafteten Zinserträgen. Die Berechnung erfolgte nach den hierfür üblichen Methoden.

<i>Entwicklung der Aktivposten B., C.I. bis C.III. im Geschäftsjahr 1997</i>	<i>Bilanzwerte 31.12.1996</i>	<i>Zugänge</i>	<i>Abgänge</i>	<i>Abschrei- bungen</i>	<i>Bilanzwerte 31.12.1997</i>
	<i>TDM</i>	<i>TDM</i>	<i>TDM</i>	<i>TDM</i>	<i>TDM</i>
B. Immaterielle Vermögensgegenstände sonstige immaterielle Vermögensgegenstände	–	23 217	–	5 709	17 508
C.I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	78 166	18 086	–	5 546	90 706
C.II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	285 472	–	2 329	–	283 143
2. Beteiligungen	12 538	–	–	–	12 538
3. Summe C.II.	298 010	–	2 329	–	295 681
C.III. Sonstige Kapitalanlagen					
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	676 813	350 053	43 168	5 639	978 059
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	2 019 360	2 197 707	2 070 130	2 706	2 144 231
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	5 372	699	535	–	5 536
4. Sonstige Ausleihungen					
a) Namensschuldverschreibungen	325 145	104 355	16 384	–	413 116
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	363 367	16 582	34 400	1 000	344 549
c) übrige Ausleihungen	45 000	–	–	–	45 000
5. Einlagen bei Kreditinstituten	161 575	–	68 510	–	93 065
6. Andere Kapitalanlagen	10	–	–	–	10
7. Summe C.III.	3 596 642	2 669 396	2 233 127	9 345	4 023 566
Insgesamt	3 972 818	2 710 699	2 235 456	20 600	4 427 461

Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte

Das Unternehmen besaß am 31.12.1997 ein bebautes Grundstück in Bad Cannstatt sowie ein bebautes Grundstück in Leipzig, auf das Sonderabschreibungen gemäß § 4 Fördergebietsgesetz in Höhe von TDM 29 vorgenommen wurden. Des weiteren verfügte das Unternehmen über ein im Bau befindliches Grundstück in Bielefeld-Vilsendorf sowie über Anteile an bebauten Grundstücken in Düsseldorf, Frankfurt und Stuttgart in Höhe von TDM 47 187.

Angaben über Anteilsbesitz

<i>Name und Sitz des Unternehmens Angaben der Beträge in jeweils 1 000 Währungseinheiten</i>	<i>Höhe des Anteils am Kapital (in %)</i>	<i>Eigenkapital (§266 (3) HGB)</i>	<i>Ergebnis des letzten Geschäftsjahrs</i>
--	---	--	--

Anteile an verbundenen Unternehmen

Unternehmen mit Sitz im Inland

GbR Hannover Rückversicherungs-AG/ E+S Rückversicherungs-AG Grundstücksgesellschaft, Hannover, Deutschland	45,00	DM 69 055	DM -1 508
---	-------	-----------	-----------

Unternehmen mit Sitz im Ausland

E+S Reinsurance (Ireland) Ltd, Dublin, Irland	100,00	DM 231 001	DM 21 907
■ hält 33,33 % der Anteile an: Hannover Services (Ireland) Ltd, Dublin, Irland (1998 umbenannt in Hannover Re Advanced Solutions Ltd)		DM 131	DM -49
Hannover Life Re of Australasia Ltd, Sydney, Australien	50,00	AUD 117 529	AUD 4 309

Sonstige Angaben zu den Kapitalanlagen

Gemäß § 280 (2) HGB wurden im Geschäftsjahr TDM 31 364 an Wertaufholungen unterlassen.

Vermögensgegenstände im Bilanzwert von TDM 246 395 (TDM 234 446) sind zugunsten von Zedenten gesperrt. Wertpapierdepots wurden zeitweise Banken für Wertpapierleihgeschäfte zugunsten Dritter zur Verfügung gestellt.

Zeitwertangaben nach § 54 RechVersV

Die Zeitwerte des Grundvermögens wurden überwiegend nach einem kombinierten Sach- und Ertragswertverfahren ermittelt. Für unfertige Bauten wurde der Anschaffungswert angesetzt.

Für die Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen wurden Ertragswerte bzw. bei Lebensversicherungsgesellschaften embedded values berechnet.

Bei der Bewertung der Aktien, Investmentanteile, Inhaberschuldverschreibungen und der anderen Wertpapiere wurden Marktwerte herangezogen. Bei Sonderinvestments, bei denen kein Börsenkurs vorlag, erfolgte die Bewertung zu Anschaffungskosten oder zum Net-Asset-Value (NAV).

Die Zeitwerte der sonstigen Ausleihungen wurden anhand von Zinsstrukturkurven unter Berücksichtigung der Bonität des jeweiligen Schuldners sowie der Währung der Ausleihung ermittelt.

Die übrigen Kapitalanlagen wurden mit den Nominalwerten angesetzt.

<i>Zeitwertangaben nach § 54 RechVersV der Aktivposten C.I bis C.III. für das Geschäftsjahr 1997</i>	<i>Bilanzwerte 31.12.1997 TDM</i>	<i>Zeitwerte 31.12.1997 TDM</i>	<i>Differenz 31.12.1997 TDM</i>
C. I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	90 706	142 848	52 142
C. II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	283 143	320 816	37 673
2. Beteiligungen	12 538	16 053	3 515
3. Summe C. II.	295 681	336 869	41 188
C. III. Sonstige Kapitalanlagen			
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	978 059	1 204 172	226 113
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	2 144 231	2 264 252	120 021
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	5 536	5 536	–
4. Sonstige Ausleihungen			
a) Namensschuldverschreibungen	413 116	434 186	21 070
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	344 549	361 189	16 640
c) übrige Ausleihungen	45 000	50 367	5 367
5. Einlagen bei Kreditinstituten	93 065	93 065	–
6. Andere Kapitalanlagen	10	10	–
7. Summe C. III.	4 023 566	4 412 777	389 211
Insgesamt	4 409 953	4 892 494	482 541

Sonstige Forderungen

	<i>1997 TDM</i>	<i>1996 TDM</i>
Forderungen an verbundene Unternehmen	16 500	37 347
Forderungen an Finanzbehörden	3 094	1 694
Fällige Zins- und Mietforderungen	2 121	1 168
Forderungen aus derivativen Finanzinstrumenten	1 307	1 274
Forderungen aus Anzahlungen Kapitalanlagen	214	483
Forderungen aus Wertpapierverkauf	–	2 868
Übrige Forderungen	41	324
Insgesamt	23 277	45 158

Rechnungsabgrenzungsposten

Der Posten enthält im wesentlichen abgegrenzte Zinsen und Mieten sowie aktivierte Agiobeträge in Höhe von TDM 1 816.

Gezeichnetes Kapital

Das gezeichnete Kapital besteht aus 44 064 Namensaktien im Nennwert von je TDM 1,1. Bei unterschiedlichen Einzahlungsquoten der einzelnen Aktiengruppen sind insgesamt 61,01 % = TDM 29 570 eingezahlt.

Genußrechtskapital

1993 wurden TDM 80 000 Genußrechtskapital begeben. Die Laufzeit beträgt 10 Jahre, die Verzinsung 7,75 %.

Beitragsüberträge

Versicherungszweig	1997		1996	
	brutto TDM	netto TDM	brutto TDM	netto TDM
Feuer	35 886	31 354	31 593	30 632
Haftpflicht	35 017	30 135	33 884	29 850
Allgemeine Unfall	9 987	9 538	8 940	8 673
Kraftfahrt	19 833	11 581	12 636	11 520
Luftfahrt	6 006	5 580	6 299	5 502
Leben	38 200	27 423	26 128	23 328
Sonstige Zweige	57 492	44 211	48 581	44 976
Insgesamt	202 421	159 822	168 061	154 481

Deckungsrückstellung

Versicherungszweig	1997		1996	
	brutto TDM	netto TDM	brutto TDM	netto TDM
Leben	825 722	422 036	413 306	310 137
Sonstige Zweige	8	8	2 779	2 779
Insgesamt	825 730	422 044	416 085	312 916

Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

Versicherungsweig	1997		1996	
	brutto TDM	netto TDM	brutto TDM	netto TDM
Rückstellung für Entschädigungen und Rückkäufe (außer Renten)				
Feuer	126 754	109 283	117 235	109 848
Haftpflicht	1 398 496	1 167 897	1 190 286	999 864
Allgemeine Unfall	82 522	76 538	70 972	68 039
Kraftfahrt	1 928 225	1 467 397	1 694 522	1 532 318
Luftfahrt	73 492	62 030	58 610	51 694
Transport	94 575	87 258	77 915	77 888
Leben	34 507	32 588	26 461	25 604
Sonstige Zweige	273 385	208 259	195 114	178 260
	4 011 956	3 211 250	3 431 115	3 043 515
Renten-Deckungsrückstellung				
Haftpflicht	2 199	2 157	2 477	2 412
Allgemeine Unfall	2 135	2 056	1 549	1 531
Kraftfahrt	46 302	40 133	43 000	36 627
	50 636	44 346	47 026	40 570
Insgesamt	4 062 592	3 255 596	3 478 141	3 084 085

Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen

Versicherungsweig	Stand am 1.1.1997	Zuführung	Entnahme u. Auflösung	Stand am 31.12.1997
	TDM	TDM	TDM	TDM
Schwankungsrückstellung				
Feuer	98 191	11 518	–	109 709
Allgemeine Unfall	6 102	–	933	5 169
Kraftfahrt	13 748	23 286	–	37 034
Luftfahrt	52 441	7 897	–	60 338
Transport	25 314	13 066	–	38 380
Sonstige Zweige	132 335	31 223	14 039	149 519
	328 131	86 990	14 972	400 149
Rückstellungen, die der Schwankungs- rückstellung ähnlich sind – Großrisiken –				
Haftpflicht	6 295	–	171	6 124
Sonstige Zweige	11 455	545	–	12 000
Insgesamt	345 881	87 535	15 143	418 273

Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen

Rückstellungsart	1997		1996	
	brutto TDM	netto TDM	brutto TDM	netto TDM
Gewinnanteile	57 497	51 549	49 340	48 314
Provisionen	14 672	14 181	14 266	14 266
Beitragsstorno	5 314	4 075	3 395	3 199
Beitragsguthaben	199	134	245	187
Verkehrsofferhilfe	113	113	116	115
Insgesamt	77 795	70 052	67 362	66 081

Versicherungstechnische Rückstellungen – Insgesamt

Versicherungszweig	1997		1996	
	brutto TDM	netto TDM	brutto TDM	netto TDM
Feuer	275 111	251 580	249 273	240 915
Haftpflicht	1 462 950	1 228 073	1 253 339	1 058 767
Allgemeine Unfall	100 283	93 898	87 853	84 535
Kraftfahrt	2 061 957	1 584 834	1 791 784	1 620 925
Luftfahrt	141 426	128 144	118 835	111 087
Transport	133 464	126 704	103 777	103 750
Leben	899 656	483 274	466 280	359 446
Sonstige Zweige	514 250	430 922	406 167	385 585
Insgesamt	5 589 097	4 327 429	4 477 308	3 965 010

Andere Rückstellungen

	1997 TDM	1996 TDM
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	15 789	14 237
Steuerrückstellungen	30 283	25 243
Sonstige Rückstellungen		
Rückstellungen für Zinsen	13 200	10 800
Rückstellungen für Währungsrisiken	11 055	11 857
Rückstellungen für noch zu zahlende Vergütungen	3 573	3 462
Rückstellungen für Optionsgeschäfte	2 742	4 861
Rückstellungen für Devisenvorkäufe	1 531	–
Rückstellungen für Jahresabschlusskosten	756	755
Rückstellungen für Prozeßrisiken	750	750
Übrige Rückstellungen	361	757
	33 968	33 242
Insgesamt	80 040	72 722

Andere Verbindlichkeiten

	1997 TDM	1996 TDM
Verbindlichkeiten aus Zinsen auf Genußrechtskapital	6 200	6 200
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	3 526	4 609
Verbindlichkeiten aus Überzahlungen	682	–
Verbindlichkeiten gegenüber Steuerbehörden	526	201
Verbindlichkeiten aus noch abzuführenden Sozialabgaben	391	359
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	125	156
Verbindlichkeiten aus Mietverhältnissen	102	42
Verbindlichkeiten aus Grundstücken	71	118
Übrige Verbindlichkeiten	55	22
Insgesamt	11 678	11 707

Rechnungsabgrenzungsposten

	1997 TDM	1996 TDM
Disagio	9 734	10 777
Übrige Rechnungsabgrenzungsposten	594	599
Insgesamt	10 328	11 376

Haftungsverhältnisse

Aus der Jahresbilanz nicht ersichtliche Haftungsverhältnisse oder Verbindlichkeiten aus der Begebung von Wechseln oder Schecks bestanden nicht.

	Gebuchte Bruttobeiträge		Verdiente Bruttobeiträge		Verdiente Nettobeiträge		Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung	
	1997 TDM	1996 TDM	1997 TDM	1996 TDM	1997 TDM	1996 TDM	1997 TDM	1996 TDM
Feuer	194 942	154 273	191 971	159 080	150 329	141 094	-585	9 115
Haftpflicht	264 645	233 700	265 735	240 058	164 413	157 123	-13 606	-6 419
Allgemeine Unfall	73 400	59 016	72 434	58 563	63 563	54 610	-1 478	3 280
Kraftfahrt	893 614	648 556	886 574	650 844	492 720	498 602	-77 832	-89 366
Luftfahrt	72 954	50 810	74 059	49 438	54 613	42 621	-6 923	-151
Transport	68 204	49 380	68 204	49 380	55 885	33 743	-9 404	1 605
Sonstige Versicherungszweige	397 602	242 048	390 287	248 558	285 621	204 656	-3 740	-22 189
Summe Schaden- und Unfallversicherungen	1 965 361	1 437 783	1 949 264	1 455 921	1 267 144	1 132 449	-113 568	-104 125
Leben	317 547	133 656	307 239	125 585	214 346	110 838	-46 581	-19 955
Gesamtes Versicherungsgeschäft	2 282 908	1 571 439	2 256 503	1 581 506	1 481 490	1 243 287	-160 149	-124 080

Gesamtes Versicherungsgeschäft

	1997 TDM	1996 TDM
Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle	1 657 104	1 240 249
Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb	584 288	389 002
Rückversicherungssaldo	38 385	24 586

Aufwendungen für Personal

	1997 TDM	1996 TDM
1. Löhne und Gehälter	17 164	15 330
2. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	3 005	2 986
3. Aufwendungen für Altersversorgung	1 750	1 531
4. Aufwendungen insgesamt	21 919	19 847

Aufwendungen für Kapitalanlagen

	1997 TDM	1996 TDM
Grundstücke	6 212	8 826
Aktien, Investmentanteile	6 069	4 129
Derivative Finanzinstrumente	5 919	4 154
Verwaltungskosten	5 354	4 867
Festverzinsliche Wertpapiere	4 876	6 642
Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen	1 000	6 169
Depot- und Bankgebühren	731	517
Depotforderungen	–	1 252
Insgesamt	30 161	36 556

Sonstige Erträge

	1997 TDM	1996 TDM
Währungskursgewinne	3 331	5 492
Zinserträge	1 710	2 089
Auflösung nichtversicherungstechnischer Rückstellungen	1 269	251
Erträge aus Dienstleistungen	877	484
Auflösung von Wertberichtigungen	–	845
Übrige Erträge	771	466
Insgesamt	7 958	9 627

Sonstige Aufwendungen

	1997 TDM	1996 TDM
Sonderzuweisung an die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	73 230	61 381
Depotzinsen	12 604	2 977
Zinsen Genußrechtskapital	6 200	6 200
Währungskursverluste	4 820	5 634
Aufwendungen für das Gesamtunternehmen	4 557	4 270
Zuführung Zinsrückstellung	2 400	10 800
Zinsen Portfeuilleerwerb	1 857	–
Akkreditivkosten	1 543	1 083
Aufwendungen aus Dienstleistungen	911	462
Zinsen Altersversorgung	848	785
Zinsen aus dem Rückversicherungsverkehr	624	508
Einzelwertberichtigung auf Abrechnungsforderungen	485	2 161
Finanzierungszinsen	314	446
Abschreibungen auf sonstige Vermögensgegenstände	40	131
Übrige Zinsen und Aufwendungen	126	908
	110 559	97 746
davon ab: Technischer Zins	7 817	1 493
Insgesamt	102 742	96 253

Sonstige Angaben

Die Mitglieder des Aufsichtsrats, des Beirats und des Vorstands sind auf Seite 3 namentlich aufgeführt.

Die Bezüge des Aufsichtsrats betragen im Berichtsjahr TDM 339, die des Beirats TDM 172, die des Vorstands TDM 1 640 und die früherer Mitglieder des Vorstands TDM 590. Für laufende Pensionen früherer Vorstandsmitglieder wurden TDM 6 563 passiviert.

Organmitgliedern wurden folgende Hypothekendarlehen gewährt, die im Jahr 2018 auslaufen:

	Stand am 1.1.1997 TDM	Tilgungen TDM	Abgang Umbuchung TDM	Stand am 31.12.1997 TDM	Zinssatz %
Aufsichtsrat	131	–	131	–	5,5
Vorstand	248	6	–	242	5,5

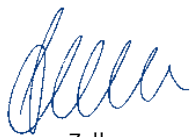
Die Gesellschaft ist für Organmitglieder keine Haftungsverhältnisse eingegangen.

Die durchschnittliche Anzahl der Mitarbeiter betrug im Geschäftsjahr 185.

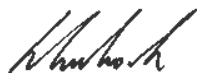
Die Hannover Rückversicherungs-AG, Hannover, hat uns mitgeteilt, daß sie eine Mehrheitsbeteiligung (§16 (1) AktG) an unserem Unternehmen hält. Sie bezieht die Zahlen unseres Jahresabschlusses in ihren Konzernabschluß ein. Konzernobergesellschaft ist der HDI Haftpflichtverband der Deutschen Industrie V.a.G., Hannover, in dessen Konzernabschluß die Zahlen unseres Jahresabschlusses einfließen. Der Konzernabschluß ist beim Handelsregister des Amtsgerichts Hannovers hinterlegt.

Hannover, den 16. Juli 1998

Der Vorstand



Zeller



Schubach



Dr. Becke



Gräber



Haas



Dr. Hecker

Bestätigungsvermerk

Die Buchführung und der Jahresabschluß entsprechen nach unserer pflichtgemäßen Prüfung den gesetzlichen Vorschriften. Der Jahresabschluß vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der E+S Rückversicherungs-Aktiengesellschaft. Der Lagebericht steht im Einklang mit dem Jahresabschluß.

Hannover, den 17. Juli 1998

KPMG Deutsche Treuhand-Gesellschaft
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Dr. Geib	Kollenberg
Wirtschaftsprüfer	Wirtschaftsprüfer

Wir haben die Geschäftsführung der Gesellschaft während des Jahres 1997 auf der Grundlage schriftlicher und mündlicher Berichterstattung des Vorstands regelmäßig überwacht. Im vergangenen Jahr haben wir in vier Sitzungen und mehrfach im schriftlichen Verfahren die anstehenden Beschlüsse gefaßt. Über den Gang der Geschäfte und die Lage der Gesellschaft ließen wir uns quartalsweise schriftlich vom Vorstand informieren. Insgesamt haben wir im Rahmen unserer gesetzlichen und satzungsgemäßen Zuständigkeit an den Entscheidungen des Vorstands mitgewirkt. Die Entwicklung der wesentlichen Tochtergesellschaften war in die Beratungen einbezogen.

Im Rahmen der Behandlung wichtiger Einzelvorhaben befaßten wir uns – unter anderem im Rahmen einer Sondersitzung – mit dem Erwerb des aktiven Portefeuilles der Skandia International Insurance Company, Stockholm, sowie mit dem Erwerb aller Aktien der Skandia Reassurance (UK) Ltd., London. Der Erwerb wurde gemeinsam mit dem Großaktionär der Gesellschaft, der Hannover Rück, realisiert, die einen Anteil von 80 % übernehmen wird. Der E+S Rück floß durch die Beteiligung an diesem Erwerb attraktives Geschäft zu. Durch den Kauf wurde sie darüber hinaus in die Lage versetzt, in Geschäftssegmenten von großer strategischer Bedeutung wie z. B. der Lebens-Rückversicherung, der fakultativen Rückversicherung und der Luft- und Raumfahrtversicherung ein nachhaltiges Prämienwachstum zu realisieren. Über den Stand der Integration des übernommenen Geschäfts und die Tätigkeit der verschiedenen hierzu gebildeten Projektgruppen ließen wir uns regelmäßig schriftlich berichten.

Der Übertragung eines Anteils von 14 % am Aktienkapital der Gesellschaft von der HANNOVER Organisationssysteme GmbH auf die CiV Lebensversicherung AG in Düsseldorf gab der Aufsichtsrat statt.

Die Buchführung, der Jahresabschluß und der Lagebericht sind von der KPMG Deutsche Treuhand-Gesellschaft Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft (KPMG DTG), Hannover, geprüft worden. Diese Prüfung hat keinen Anlaß zur Beanstandung gegeben; dementsprechend wurde der uneingeschränkte Be-

stätigungsvermerk erteilt. Zum Prüfungsbericht sind keine Bemerkungen zu machen; seinem Ergebnis stimmt der Aufsichtsrat zu.

Der vom Vorstand erstellte Bericht über die Beziehungen der Gesellschaft zu verbundenen Unternehmen wurde gleichfalls von der KPMG DTG geprüft und mit dem folgenden uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen:

„Nach unserer pflichtgemäßen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, daß

1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind,
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war.“

Wir haben unsererseits sowohl den Bericht des Vorstands als auch den Bericht des Abschlußprüfers über die Beziehungen der Gesellschaft zu verbundenen Unternehmen geprüft. Beanstandungen haben sich nicht ergeben. Nach dem abschließenden Ergebnis unserer Prüfung erheben wir gegen die Erklärung des Vorstands am Schluß des Berichts über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen keine Einwendungen.

Auch gegen den Lagebericht des Vorstands erheben wir keine Einwendungen und billigen den Jahresabschluß 1997; der Jahresabschluß ist damit festgestellt. Dem Vorschlag des Vorstands über die Verwendung des Bilanzgewinns 1997 stimmen wir zu.

Am Tag der Hauptversammlung am 4. August 1997 war nach Ablauf der dreijährigen Amtszeit der Aufsichtsrat neu zu wählen. Nach einer Amtsperiode in diesem Gremium stellten sich Herr Andreas Thoïs und Herr Martin Wethkamp als Arbeitnehmervertreter nicht zur Wiederwahl und schieden aus dem Aufsichtsrat aus. Als Nachfolger wurden von den Arbeitnehmern die Herren Manfred Bieber und Tilman Hess in dieses Gremium entsandt.

Der amtierende Aufsichtsrat trat direkt nach der Wahl der Vertreter der Anteilseigner durch die Hauptversammlung am 4. August 1997 zu

seiner konstituierenden Sitzung zusammen. Herr Wolf-Dieter Baumgartl wurde wiederum zum Aufsichtsratsvorsitzenden und Herr Gerd Kettler zum stellvertretenden Aufsichtsratsvorsitzenden gewählt.

Die Vorstandstätigkeit von Herrn Dirk Lohmann endete am 31. August 1997. Herr Lohmann gehörte dem Vorstand seit dem 1. Januar 1994 an. Der Aufsichtsrat hat die von Herrn Lohmann geleistete Arbeit gewürdigt und ihm für seinen Beitrag zur Entwicklung des Unternehmens gedankt. Mit Wirkung zum 1. September 1997 wurde Herr Jürgen Gräber zum stellvertretenden

Vorstandsmitglied der Gesellschaft berufen. Herr Gräber ist für die Länderbereiche Anglophones Afrika, Asien, Australien und Neuseeland und für die Marktbereiche Luftfahrt und Transport sowie für den Bereich Finanz-Rückversicherung zuständig.

Hannover, den 3. August 1998

Für den Aufsichtsrat

Baumgartl
Vorsitzender

Glossar

Alternative Risikofinanzierung: Nutzung der Kapazität der Kapitalmärkte zur Abdeckung von Versicherungsrisiken; z. B. durch Verbriefung von Risiken aus Naturkatastrophen, wenn diese von der Erst- und Rückversicherungswirtschaft nicht mehr vollständig absicherbar sind.

Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung: Summe aus bezahlten Schäden und den Rückstellungen für Schadenereignisse, die im Geschäftsjahr eingetreten sind; ergänzt um das Ergebnis der Abwicklung der Rückstellungen für Schadenereignisse der Vorjahre; jeweils nach Abzug der eigenen Rückversicherungsabgaben.

Beitragsüberträge: In einem Bilanzjahr gebuchte Beiträge (auch: → Prämien), die periodengerecht dem Folgezeitraum zuzurechnen sind. Mittel zur zeitlichen Abgrenzung der gebuchten (auch: verrechneten) Beiträge.

Brutto/Retro/Netto: Bruttopositionen stellen die jeweilige Summe aus der Übernahme von Erst- oder Rückversicherungsverträgen dar, Retropositionen die jeweilige Summe der eigenen Rückversicherungsabgaben. Die Differenz bildet die jeweilige Nettoposition (Brutto - Retro = Netto; auch: für eigene Rechnung).

Deckungsrückstellung: Nach mathematischen Methoden entwickelter Wert für zukünftige Verpflichtungen (Barwertsumme künftiger Verpflichtungen abzüglich der Barwertsumme künftig eingehender Prämien), vor allem in der Lebens- und Krankenversicherung.

Depotforderungen/Depotverbindlichkeiten: Sicherheitsleistungen zur Deckung von Verbindlichkeiten, die ein (Rück-)Versicherer von den liquiden Mitteln einbehält, die er an einen Rückversicherer im Rahmen eines Rückversicherungsvertrages zu zahlen hat. Das einbehaltende Unternehmen weist in diesem Fall eine Depotverbindlichkeit, das gewährende Unternehmen eine Depotforderung aus.

Eigenbehalt (auch: Selbstbehalt): Der Teil der übernommenen Risiken, den der Versicherer/Rückversicherer nicht in Rückdeckung gibt, also → netto ausweist. (Eigenbehaltsquote: Prozentualer Anteil des Eigenbehaltes an den gebuchten Bruttoprämien)

Erstversicherer: Gesellschaft, die Risiken gegen eine Versicherungsprämie übernimmt und in einem direkten Vertragsverhältnis zum Versicherungsnehmer (Privatperson, Unternehmen, Organisation) steht.

Exponierung: Gefährdungsgrad eines Risikos oder Risikobestandes; Grundlage für die Prämienermittlung in der Rückversicherung.

Fakultative Rückversicherung: Speziell ausgehandelte Beteiligung des Rückversicherers an einem bestimmten vom Erstversicherer übernommenen Einzelrisiko. Steht im Gegensatz zur → obligatorischen (auch: Vertrags-) Rückversicherung.

Finanz-Rückversicherung: Rückversicherung mit einem begrenzten Gewinn- und Verlustpotential, die in erster Linie den Risikoausgleich über die Zeit anstrebt und bilanzstabilisierend für die → Zedenten wirkt.

Garantiemittel: Eigenkapital eines Versicherers unter Hinzurechnung der durch das versicherungstechnische Geschäft gebundenen Rückstellungen sowie der Schwankungsrückstellung. Summe der Mittel, die maximal zum Ausgleich von Verbindlichkeiten zur Verfügung stehen.

Großschaden: Schaden, der aufgrund seiner Höhe eine besondere Bedeutung für den Erst- bzw. Rückversicherer hat und gemäß einer festgelegten Schadenhöhe oder anderer Kriterien als Großschaden definiert wird.

Kongruente Währungsbedeckung: Bedeckung der versicherungstechnischen Verbindlichkeiten in fremder Währung mit entsprechenden Kapitalanlagen derselben Währung, um Wechselkursrisiken zu vermeiden.

Kostenquote: Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb im Verhältnis zu den verrechneten Netto-Prämien.

Kumulschaden: Summe von mehreren einzelnen, bei unterschiedlichen Versicherungsnehmern eingetretenen Schäden, die durch das gleiche Schadenereignis verursacht wurden. Führt ggf. zu einer erhöhten Belastung des Erst- oder Rückversicherers, wenn mehrere betroffene Versicherungsnehmer bei ihm versichert sind.

LOC (Letter of Credit): Bankbürgschaft; Die Bank ist auf Anforderung des Bürgschaftsempfängers zur Leistung an selbigen bis zu der Höhe der im LOC genannten Summe verpflichtet. Beispielsweise in den USA eine übliche Form der Sicherheitsleistung im Rückversicherungsgeschäft.

Netto: Vgl. → Brutto/Retro/Netto

Nichtproportionale Rückversicherung: Rückversicherungsvertrag, bei dem der Rückversicherer den einen bestimmten Betrag (→ Priorität) übersteigenden Schadenaufwand zu tragen hat (z. B. Schadenexzedentenvertrag). Steht im Gegensatz zur → proportionalen Rückversicherung.

Obligatorische Rückversicherung (auch: Vertragsrückversicherung): Rückversicherungsvertrag, bei dem sich der Rückversicherer an einem gesamten, genau definierten Versicherungsbestand eines → Zedenten beteiligt. Steht im Gegensatz zur → fakultativen Rückversicherung.

Personen- (Rück-) versicherung: Zusammenfassung von Sparten, die die Versicherung von Personen zum Gegenstand haben, also Lebens-, Kranken- und Unfallversicherungen.

Portefeuille: Alle von einem Erst- oder Rückversicherer insgesamt oder in einem definierten Teilsegment (z. B. Sparte, Land) übernommenen Risiken.

Prämie: Vereinbartes Entgelt für die vom Versicherungsunternehmen übernommenen Risiken. Die gebuchten (auch: verrechneten) Prämien (auch: Beiträge) sind im Gegensatz zu den verdienten Prämien (auch: Beiträge) zeitlich nicht abgegrenzt (→ Beitragsüberträge).

Priorität: Im Rahmen von → nichtproportionalen Rückversicherungsverträgen festgelegter Schadenbetrag eines Erstversicherers, bei dessen Überschreitung der Rückversicherer leistungspflichtig wird. Die Priorität kann sich auf einen Einzelschaden, einen → Kumulschaden oder die Summe der gesamten Jahresschäden beziehen.

Proportionale Rückversicherung: Rückversicherungsverträge, auf deren Basis Anteile eines Risikos oder → Portefeuilles zu den bestehenden Originalkonditionen in Rückversicherung gegeben werden. → Prämien sowie Schäden werden anteilmäßig in einem proportionalen Verhältnis geteilt. Steht im Gegensatz zur → nichtproportionalen Rückversicherung.

Rate: Prozentsatz des rückversicherten Portefeuilles, der bei einer → nichtproportionalen Rückversicherung als Rückversicherungsprämie an den Rückversicherer zu zahlen ist.

Reservequote: Verhältnis der versicherungstechnischen (Brutto- oder Netto-) Reserven zu den (Brutto- oder Netto-) Prämien.

Retro: Vgl. → Brutto/Retro/Netto

Retrozession: Abgabe von Risiken oder Anteilen an Risiken, die in Rückdeckung übernommen worden sind. Die Abgabe erfolgt an andere Rückversicherer gegen eine anteilige oder gesondert kalkulierte Prämie.

Rückstellung: Passivposten am Bilanzstichtag zur Erfüllung von Verbindlichkeiten, die dem Grunde nach bestehen, wobei die Höhe und/oder der Zeitpunkt der Fälligkeit noch nicht bekannt ist. Versicherungstechnisch z. B. für bereits eingetretene, jedoch noch nicht oder nur teilweise regulierte Versicherungsfälle (= Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle, kurz: Schadenrückstellung).

Rückversicherer: Gesellschaft, die gegen eine vereinbarte Prämie Risiken bzw. Portefeuillesegmente von einem → Erstversicherer oder einem anderen Rückversicherer übernimmt.

Schadenexzedentenvertrag: Vgl. → Nichtproportionale Rückversicherung

Schadenquote: Prozentualer Anteil der Schadenaufwendungen im → Eigenbehalt an den verdienten Netto-Beiträgen.

Schaden- (Rück-) versicherung: Zusammenfassung aller Sparten, bei denen im Versicherungsfall nicht eine fest vereinbarte Versicherungssumme (wie z. B. in der Lebens- und Unfallversicherung) bezahlt, sondern lediglich der entstandene Schaden ersetzt wird. Dieses Prinzip hat Gültigkeit in allen Sparten der Sach- und Haftpflichtversicherung.

Schwankungsrückstellung: Rückstellung zum Ausgleich erheblicher Schwankungen im Schadenverlauf einzelner Sparten über mehrere Jahre.

Spätschadenrückstellung (auch: IBNR – Incurred but not reported): Rückstellung für bereits eingetretene, aber noch nicht gemeldete Schäden.

Versicherungstechnisches Ergebnis: Saldo aus Erträgen und Aufwendungen, die dem Versicherungsgeschäft zugeordnet und in der versicherungstechnischen Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen werden (nach zusätzlicher Berücksichtigung der Zuführung/Entnahme zur/aus der Schwankungsrückstellung; Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung).

Volkswirtschaftlicher Schaden: Gesamter, aufgrund eines Schadens für die betroffene Volkswirtschaft eingetretener Wertverlust. Der volkswirtschaftliche Schaden ist vom versicherten Schaden zu unterscheiden. Der versicherte Schaden gibt den Gesamtbetrag der von der Versicherungswirtschaft insgesamt (Erst- und Rückversicherer) gedeckten Schäden wieder.

Zedent: Erst- oder Rückversicherer, der Anteile der von ihm versicherten oder rückversicherten Risiken gegen eine Prämie an einen Rückversicherer abgibt (zediert).

E+S
Rückversicherungs-
Aktiengesellschaft

Karl-Wiechert-Allee 50
30625 Hannover

Telefon (05 11) 56 04-0
Telefax (05 11) 56 04-188
E-Mail: info@es-rueck.de
www.es-rueck.de